

Sonabend
16. September
1961
17. Jahrgang
Nr. 256

Deutsche Staatsbibliothek
Preis:
8 Seiten 15 Pf.
16 Seiten
(ausw.) 20 Pf.

Berliner Zeitung

Berliner! Legt unserer Hauptstadt ein Festkleid an!
Schmückt zu Ehren der Volkswahl Häuser, Straßen, Betriebe!

Seite 1

Heftige Empörung über Bonner Luftprovokation

Berlin (EB). Die unerhörte Bonner Luftprovokation, der Spionageflug von zwei Jägern des Typs F 84 über der DDR, hat unter der Bevölkerung der DDR heftige Empörung hervorgerufen. Bürger der Hauptstadt brachten in telefonischen Anrufen bei unserer Redaktion ihre tiefe Entrüstung über die unverschämte Verletzung des Hoheitsgebietes unserer Republik zum Ausdruck.

So erklärte Herr Reimer aus Pankow, Tiroler Str. 18: „Gestern nachmittag, kurz nach 15 Uhr, beobachteten meine Frau und ich bei einem Spaziergang in Pankow die beiden heute in unserer Presse beschriebenen Kriegsflugzeuge der Bundeswehr. Wir waren zutiefst empört, daß diese Kriegsflugzeuge greifend nah über unsere schönen AWG-Wohnungen in Richtung Flugplatz Tegel flogen. Wir wenden uns an unsere Regierung, energische Maßnahmen gegen diese Friedensstörer zu unternehmen. Diese erneute Provokation gegen die DDR ist unerhört. Viele Straßenpassanten werden genau wie wir mit Empörung diesen provokatorischen Flug verfolgt haben. Die westdeutschen Militaristen pöbeln nicht nur am Brandenburger Tor, sondern erlauben sich immer schlimmere Frechheiten. Man muß ihnen endlich das Handwerk legen.“

Ein Bonner Sprecher hatte nach der Landung die haltlose Behauptung aufgestellt, die beiden Jäger hätten wegen „schlechter Wetterlage und Treibstoffmangel“ sowie wegen „Ausfall der Bordgeräte“ in Tegel „notlanden“ müssen.

Das sind jedoch die Tatsachen: Die Jagdflugzeuge wurden von erfahrenen Piloten gesteuert, in 12000 Meter Höhe durchflogen sie 20 Minuten den Luftraum der DDR. Sie hatten genügend Treibstoff an Bord und standen ständig mit Tempelhof und Tegel in Funkverbindung. Die „Gründe“ für die „Notlandung“ sind folglich erstunken und erlogen. Sie sollen davon ablenken, daß es sich

um eine gezielte Provokation handelte. (Lesen Sie hierzu auch unseren Kommentar auf Seite 2.)

Moskau. Die Moskauer „Iswestija“ stellt fest, daß die westdeutschen Militaristen eine Provokation starteten, die in ihrer Unverschämtheit unübertroffen ist. „Manche Leute drüben können es einfach nicht erwarten, zu den Waffen zu greifen“, sagt das Blatt und warnt: „Diejenigen, die derartige Provokationen organisieren und den Frieden in Europa leichtfertig aufs Spiel setzen, werden als erste in den Flammen umkommen, die sie entfachen.“

ASK ohne Einreise-Visa

Berlin (EB). Das Rückspiel im Europacup der Fußball-Landesmeister zwischen dem FC Linfield und dem ASK Vorwärts, das am 20. September in Belfast stattfinden sollte, ist aufs höchste gefährdet. Obwohl beim englischen Konsulat in Westberlin die Einreise-Visa bereitliegen, verweigerte das alliierte Travel-Büro in Westberlin bisher die Herausgabe

der Pässe. Wie Vertreter des Deutschen Fußball-Verbandes und des ASK Vorwärts am Freitag auf einer Pressekonferenz bekanntgaben, wird von ihrer Seite alles getan, um die Begegnung trotzdem noch durchführen zu können. Inzwischen hat sich auch der Europäische Fußball-Verband eingeschaltet, der die Einmischung der NATO in die Belange des Sports ebenfalls verurteilt.

Heftige Empörung über Bonner Luftprovokation

Berlin (EB). Die unerhörte Bonner Luftprovokation, der Spionageflug von zwei Jägern des Typs F 84 über der DDR, hat unter der Bevölkerung der DDR heftige Empörung hervorgerufen. Bürger der Hauptstadt brachten in telefonischen Anrufen bei unserer Redaktion ihre tiefe Entrüstung über die unverschämte Verletzung des Hoheitsgebietes unserer Republik zum Ausdruck. So erklärte Herr Reimer aus Pankow, Tiroler Str. 18: „Gestern nachmittag, kurz nach 15 Uhr, beobachteten meine Frau und ich bei einem Spaziergang in Pankow die beiden heute in unserer Presse beschriebenen Kriegsflugzeuge der Bundeswehr. Wir waren zutiefst empört, daß diese Kriegsflugzeuge greifend nah über

unsere schönen AWG-Wohnungen in Richtung Flugplatz Tegel flogen. Wir wenden uns an unsere Regierung, energische Maßnahmen gegen diese Friedensstörer zu unternehmen. Diese erneute Provokation gegen die DDR ist unerhört. Viele Straßenpassanten werden genau wie wir mit Empörung diesen provokatorischen Flug verfolgt haben. Die westdeutschen Militaristen pöbeln nicht nur am Brandenburger Tor, sondern erlauben sich immer schlimmere Frechheiten. Man muß ihnen endlich das Handwerk legen." 207

Ein Bonner Sprecher hatte nach der Landung die haltlose Behauptung aufgestellt, die beiden Jäger hätten wegen „schlechter Wetterlage und Treibstoffmangel“ sowie wegen „Ausfall der Bordgeräte“ in Tegel „notlanden“ müssen. Das sind jedoch die Tatsachen: Die Jagdflugzeuge wurden von erfahrenen Piloten gesteuert, in 12 000 Meter Höhe durchflogen sie 20 Minuten den Luftraum der DDR. Sie hatten genügend Treibstoff an Bord und standen ständig mit Tempelhof und Tegel in Funkverbindung. Die „Gründe“ für die „Notlandung“ sind folglich erstunken und erlogen. Sie sollen davon ablenken, daß es sich um eine gezielte Provokation handelte. (Lesen Sie hierzu auch unseren Kommentar auf Seite 2.)

Moskau. Die Moskauer „Iswestija“ stellt fest, daß die westdeutschen Militaristen eine Provokation starteten, die in ihrer Unverschämtheit unübertroffen ist. „Manche Leute drüben können es einfach nicht erwarten, zu den Waffen zu greifen“, sagt das Blatt und warnt: „Diejenigen, die derartige Provokationen organisieren und den Frieden in Europa leichtfertig aufs Spiel setzen, werden als erste in den Flammen umkommen, die sie entfachen.“

Berliner Zeitung, Sa. 16. September 1961

Jahrgang 17 / Ausgabe 256 / Seite 1

Info: 2.412 Zeichen, 325 Wörter, 176 Zeilen